

GUTACHTEN

von Prof. Dr. sc. Elka Dobрева
für die Besetzung
der akademischen Position des Associate Professors
an der Konstantin Preslavski Universität – Schumen,
Bereich der Hochschulbildung 2. Humanwissenschaften,
Berufsfeld 2.1. Philologie (Literatur der Völker Europas, Asiens, Afrikas, Amerikas und
Australiens – Deutsche Literatur)

In dem im Staatsanzeiger (Nr. 20 vom 10. 03. 2020) angekündigten Wettbewerb für die Besetzung der akademischen Position des Associate Professors für die Bedürfnisse der Sektion Germanistik an der Universität in Schumen ist **Frau Dr. Daniela Kirova** die einzige Kandidatin.

Die eingereichten *Dokumente und Materialien* sind gemäß den behördlichen Anforderungen erstellt und stellen die Kandidatur von Dr. Kirova angemessen dar. Die beigelegte Associate Professors in der Republik Bulgarien gelten.

Frau Dr. Daniela Kirova hat ernsthafte *pädagogische Erfahrung*. Sie unterrichtet seit 1988 deutsche Sprache und Literatur. Ihre Universitätspraxis umfasst 20 Jahre. In dieser Zeit hat sie mit Studenten in 12 verschiedene Fächer in den Bereichen deutsche Literatur und Kultur Mediendiskurs, Theorie und Praxis der Übersetzung gearbeitet. Ihre pädagogische Qualifikation wird durch die Teilnahme an 26 verschiedenen Formen der Verbesserung der Lehrfähigkeiten und das Erlernen neuer Lehrmethoden im In- und Ausland unterstützt, sowie durch zahlreiche Spezialisierungen in Leipzig, Erlangen, Heidelberg, München, Hamburg, Berlin, Potsdam etc. und durch einen Forschungsaufenthalt in Deutschland als DAAD Stipendiatin. Ein Indikator für die hohe berufliche Qualifikation von Frau Dr. Kirova ist die Tatsache, dass sie wiederholt in Prozeduren für externe Bewertung an deutschsprachigen Oberschulen als Expertin engagiert war.

Die *Forschungsaktivitäten* von Frau Dr. Kirova umfassen die Arbeit an einem internationalen, 6 nationalen und 15 universitären Forschungsprojekten, die Teilnahme an 4 internationalen und 19 nationalen wissenschaftlichen Foren sowie insgesamt 23 Veröffentlichungen, darunter 2 Monographien. Für diesen Wettbewerb werden *1 Monographie, 1 Studie und 12 Artikel* vorgestellt (die Publikation in der Liste unter № 2, die als Kapitel einer kollektiven Monographie beschrieben wird, akzeptiere ich als separaten

Artikel). Diese Arbeiten waren in früheren Verfahren nicht Gegenstand von Bewertungen. Die Kandidatin hat bisher 14 Zitate ihrer Publikationen in Bulgarien und im Ausland registriert.

Thematisch konzentrieren sich Dr. Kirovas wissenschaftliche Veröffentlichungen auf Probleme der literarischen Didaktik, der deutsch-bulgarischen literarischen und kulturellen Interaktion und der Beziehung zwischen Literatur und elektronischen Medien. Speziell für diesen Wettbewerb vorbereitet ist die Monographie *Media Dialoge. Stummfilm – deutschsprachige Literatur vom Beginn des 20. Jahrhunderts*. Sie zeigt Parallelen zu früheren Forschungen der Autorin über deutsche und bulgarische Exempels des literarischen Expressionismus und seine Beziehungen zum Kino. Trotz der thematischen Nähe zu anderen Publikationen ist die Monographie völlig unabhängig und überschneidet sich in Form und Inhalt nicht mit ihnen.

Forschungsgegenstand der Monographie sind die Beziehungen zwischen Film und literarischen Texten in Deutschland von 1907 bis 1933. Dieses Zeit-Raum-Segment der filmliterarischen Geschichte ist sehr gut geeignet für eine Habilitationsforschung – es ist in seiner Größe begrenzt, ist nicht unerforscht geblieben, kann aber nie im Detail bekannt sein; es ist für die Analyse aus moderner Sicht interessant und bietet viele Möglichkeiten, seine eigenen akademischen Spuren im Verständnis der parallelen Entwicklung und gegenseitigen Bereicherung der Literatur als altes und des Kinos als neues Medium zu hinterlassen. Das Buch präsentiert viele interessante Fakten und Geschichten im Zusammenhang mit der Umwandlung des Kinos in Kunst und der Position der Literatur in der allgemeinen Massenmedienatmosphäre im frühen 20. Jahrhundert. Damit meine ich zum Beispiel das Erscheinen vieler Filmbilder von Faust und die daraus resultierende erhöhte Auflage der Ausgabe von Goethes *Faust* im Jahr 1926, die widersprüchliche Haltung der expressionistischen Poesie gegenüber dem Kino – als Objekt der Vernachlässigung, Kritik, Bewunderung und Nachahmung, die Nutzung des Kinos in Deutschland hauptsächlich als Bildungsmedium und als Mittel zur Verbreitung der Hochkultur (im Gegensatz zu der überwiegend unterhaltsamen Natur des Kinos in anderen Teilen der Welt), die Umwandlung des deutschen Kinos aus der Zeit der Weimarer Republik in eine „Weltmacht“, die besonderen quantitativen und funktionalen Beziehungen zwischen verbalen und ikonischen Komponenten, die seltsamen Inkarnationen und Funktionen der Schrift im deutschen Stummkino, die Besonderheiten der Filmplakate und -programme aus dem betrachteten Zeitraum usw.

Die spezifischen Forschungsaufgaben des Autors zielen darauf ab, die intermedialen Beziehungen zwischen Kino und Literatur und den Filmparatexten aufzudecken, hauptsächlich im Zusammenhang mit „einigen der außergewöhnlichen deutschen Filme aus der Zeit des Stummkinos“. Die Ziele sind sinnvoll und erreichbar. Die Autorin sucht dabei den direktesten Zugang zu ihrem Forschungsgegenstand und vermeidet bewusst Kontroversen und komplexe theoretische Debatten. Das Streben nach theoretischem Minimalismus hat jedoch seine Schattenseiten. Grundlegende Konzepte wie *Medien*, *Text* und *Diskurs* (die den Kern von Intermedialität und Paratextualität bilden) werden ohne Erklärung der in den jeweiligen Namen eingebetteten Bedeutung verwendet. Die Beziehung zwischen *Autor* und *Regisseur* im Bereich Kino wird nicht überzeugend dargestellt. Ein Mangel an verlässlichen Informationen ist auch im Zusammenhang mit Phänomenen wie *Inserts* (*eingebettete Texte*), *Bildunterschriften*, *Inschriften*, *Vorspann*, *Knittelverse* usw. zu spüren. Es wurden sehr gute Möglichkeiten verpasst, leicht zugängliche Werke bulgarischer Autoren in den Bereichen Medienwissenschaft, Texttheorie, Intertextualität, Interdiskursivität, Semiotik des Visuellen usw. zu nutzen. Das Zitieren von theoretischen Erklärungen aus einem Lehrbuch für Studenten ist unangemessen. Ich empfehle einen genaueren Blick auf die Details, um zukünftige konzeptionelle oder sachliche Ungenauigkeiten zu vermeiden, wie dies beim Versuch der Autorin der Fall war, darauf hinzuweisen, wie und wann die Idee des Paratextes in G. Genettes Veröffentlichungen auftauchte. Tatsächlich machte es mir beim Lesen des Buches am schwersten, dass die Dinge nicht in die Umgebung anderer Dinge derselben Ordnung gestellt wurden, so dass ich mir die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen ihnen vorstellen konnte. Zum Beispiel erscheint mir das deutsche Kino aus der fraglichen Zeit etwas einsam, weil seine mächtigen europäischen Konkurrenten nicht einmal erwähnt werden. Die „ausgedehnte“ und „heterogene“ Debatte über Intermedialität wurde auf ihren deutschsprachigen Teil reduziert (Abschnitt 1.1), ohne zu sagen, welche anderen Teile diese Debatte hat und welche Vorzüge ihr bevorzugter Teil hat. Es wird nur eine kurze private Stellungnahme zum Unterschied zwischen Intermedialität und Intertextualität abgegeben, die nicht zur Klärung der Beziehung zwischen den beiden Phänomenen beiträgt und die heuristischen Vorteile des Forschungsparadigmas der Intermedialität nicht belegt. Ohne das Recht von Dr. Kirova in Frage zu stellen, ihr Forschungsparadigma zu wählen und ohne das Ergebnis der Arbeit mit diesem Paradigma in Kapitel 2 sowie die korrekte Kennzeichnung bestimmter Phänomene mit seinen Begriffen zu unterschätzen, bin ich weiterhin geneigt zu glauben, dass das Gesuchte leicht in Bezug auf Intertextualität entdeckt und beschrieben werden kann.

In Anbetracht der Analyse des recherchierten Film- und Literaturmaterials finde ich wichtigere Autorenbeiträge im Kapitel über die Paratexte zum Filmtext. Es wird dort darauf hingewiesen, dass verschiedene paratextuelle Einheiten (Titel, Eröffnungs- und Schlussunterschriften, Bildunterschriften, Poster, Anzeigen, Broschüren, Biografien von Schauspielern, Filmprogrammen usw.) Informationen über die Erwartungen an den Stummfilm, über den Empfang der Handlungslinie und die Filmerzählung vor, während und nach dem Ansehen des Films liefern. Ihre Studie ist jeweils eine Quelle wertvoller Informationen über die formalen, inhaltlichen und funktionalen Besonderheiten jeder Art von Paratext im Zeitalter des Stummkinos. Gleichzeitig sind die Paratexte zum Filmtext eine unschätzbare Informationsquelle über die Epoche selbst. Mit genügend verbalen Beschreibungen und bildlichen Darstellungen wird gezeigt, dass die schriftlichen Bestandteile des Films auf allen drei Medienebenen kommunizieren: schriftlich, figurativ und kinematografisch. Es wird auch gut gezeigt, dass die meisten Epitexte des Stummfilms von bildlichen Bestandteilen dominiert werden. Im Zusammenhang mit dem zweiten Kapitel der Monographie finde ich die Beobachtung der Autorin sehr interessant, dass der Film im Paar Kino – Literatur intensivere Verbindungen zur Literatur herstellen kann und inhaltlich und strukturell sein Einflusspotential größer ist. Dr. Kirova beschreibt die Gründe dafür als vielversprechendes Objekt für die weitere Forschung.

Generell sehe ich den akademischen Beitrag des Buches in der gut strukturierten Überprüfung der deutschen Literatur zur Intermedialität, in der relativen Vollständigkeit, die bei der Registrierung und Beschreibung der paratextuellen Gefährten des Stummfilms erreicht wurde, und in der Hervorhebung interessanter Fakten aus dem Kampf des jungen Kinos um sein Publikum und seinen Platz auf dem Medienmarkt.

SCHLUSSFOLGERUNG

Angesichts des hervorragenden Rufs der Kandidatin als Universitätslehrerin, der ausreichenden Anzahl der eingereichten Arbeiten und der darin enthaltenen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse halte ich es für gerechtfertigt vorzuschlagen, dass Frau Dr. Daniela Kirova die akademische Position eines Associate Professors im Berufsfeld 2.1. Philologie (Literatur der Völker Europas, Asiens, Afrikas, Amerikas und Australiens – Deutsche Literatur) einnimmt.

Schumen, den 22. 08. 2020

Gutachter:

(Prof. Dr. sc. E. Dobрева)

